

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitens am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 3 kr.

N^o 22.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Dienstag, den 24. Februar 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Errichtung einer Schlächtereier.

Carl Reinhardt, Metzger in Rorb will in einem an seine Wohnung No. 99 in seinem 66 Meter großem Hofraum zu erbauenden Anbau eine Schlächtereier (Metzig) einrichten.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen

vom 24. d. Mts. an gerechnet bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Canzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Waiblingen, am 20. Februar 1874.

R. Oberamt
Schüßler.

Bekanntmachung in Postsachen.

Nach der Bestimmung in §. 13. der Ministerial-Verfügung vom 12. Januar d. J. Reg.-Blatt Seite 14 beträgt die Taxe für den einfachen frankirten Brief von Waiblingen nach folgenden Postorten 1 Kreuzer:

Nach Altbach, Backnang, Berg, Bentelsbach, Cannstatt, Degerloch, Eßlingen, Fellbach, Feuerbach, Geradstetten, Grunbach, Heslach, Hohenheim, Kornthal, Kornwestheim, Ludwigsburg, Marbach, Nellingen u. A. Eßlingen, Obertürkheim, Schnaitz, Steinheim a. d. Murr, Stetten i. N., Stuttgart, Untertürkheim, Winterbach, Zuffenhausen.

Waiblingen, 21. Februar 1874.

R. Postamt
H. Bühl, St.-B.

Hoffameralamt Waiblingen.

Kleinnutz- & Brennholzverkauf.

Aus dem Hoffammerwald Schlot beim Buchenbacherhof

am 27. und 28. Februar:

1020 rothtannene Bohnenstecken, 1120 dto. Zaunstecken und Pfähle, 40 Hopfenstangen, 54 Raummeter buchene, elzbeerene und forchene Scheiter und Prügel, 133 Haufen gemischtes Reiffach, angeschlagen zu 3000 Wellen.



Zusammenkunft je um 10 Uhr hinten im Buchenbacherthal. Am ersten Tag wird außer der Hälfte des Brennholzes auch das Kleinnutzholz verkauft.

Waiblingen, den 21. Februar 1874.

R. Hoffameralamt
Gusmann.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Samstag den 28. Februar aus



Burgsteig: Raummeter 94 buchene Scheiter, 156 dto. Prügel 11 Birken, 13 Nadelholzwellen, 2790 gebundene

buchene, 570 Nadelholz auf Haufen, Schlagabraum.


Um 9 Uhr in der Rose in Steinenberg


R. Forstamt Schorndorf
Fischbach.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Heute Dienstag

 **Mebel-** 

 **Suppe,**

wozu freundlichst einladet
Paul Wärtterer,
zum Löwen.

Stetten i. N., Station Endersbach.

Stammholz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 26. d. Mts.

Nachmittags 1/2 Uhr

werden im Gemeindefeld außen im Thal gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auktion auf dem Platz verkauft:

47 Eichen von 1—3 Fuß mittlerer Durchmesser, worunter auch Wagnerholz,

46 Buchen, 58 Fichten, 14 Forchen,

23 Birken, 1 Linde, 19 Akazienstangen,
180 sichte Wagnersstangen
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 21. Februar 1874.

Gemeinderath Vorstand Bänchele.

Stetten i/N., Station Enderbach.

Eichenrinden-Verkauf.

Der heutige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald Silber-
rain etc. mit

100 Centner Glanzrinde,
350 " Kaitelrinde, und
350 " Grobrinde,

wird am nächsten

Freitag den 27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 21. Februar 1874.

Gemeinderath:

Vorstand Bänchele.

Arabische Gummi-Kugeln

Bereitet von W. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Herzlich empfohlen bei Catarrh
Lusten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane. Zu beziehen
durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämtlichen Apotheken.

" " Fellbach bei W. Aldinger.

" " Winterbach bei C. F. Blenzig.

" " Winnenden bei C. F. Glock.

" " Schorndorf in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Wer im Haberfeld

Güter verpachten

will an die Zuckerfabrik Stuttgart,
den Morgen zu 60 fl möchte sich
nächsten Donnerstag Vormittag bei
Friedrich Westhäuser melden.

Waiblingen.

Für zwei anständige Herrn ist eine
möblirte

Wohnung

sogleich oder bis ersten März zu ver-
mieten.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Eine schöne großtrachtige

Gais

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter hat aus
Auftrag einen starken



Steinwagen

mit Zugehör zu verkaufen.

Wilhelm Kurz,

Schmidm. in Winnenden.

Ein großer, schwarz-
gelber Schottländer

Sund



hat sich am Dienstag Abend verlan-
fen.

Der jetzige Besitzer wird gebeten
denselben gegen Belohnung abzugeben
an

Gottlieb Guckenberger,
Hegnacher Hof.

Waiblingen.

Meine

Strick und Webgarne

besten Qualität bringe in empfehlende
Erinnerung.

Pb. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer, nebst den dazu er-
forderlichen Räumlichkeiten hat bis
Georgii zu vermieten.

Gottlob Pfeiderer,
Schreiner.

Waiblingen.

Frische

Schinken

empfiehlt

Mit Metzger Schweizer.

Eine neumelkige

Kuh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Rommelshausen.

Das in No. 14 dieses Blattes
näher beschriebene

Haus und Schmiede

ist verkauft und kommt am 2ten
März zum letzten mal in Aufstreich.

Schmid Hoffmanns Wittwe.

Waiblingen.

Einladung.

Diejenigen Viehbesitzer, welche zu
dem Verein ihre Namen unterzeichnet
haben und diejenigen, welche sich noch
dazu anschließen wollen, werden auf-
gefordert am nächsten

Samstag den 28. Februar
Abends 7 Uhr

zu einer Besprechung im Gasthaus
zum Löwen zu erscheinen.

Mehrere Viehbesitzer.

Waiblingen.

Matthias Geigernest ist willens
ungefähr ein Viertel

Mer

mit tragbaren Bäumen in den Sau-
halden neben Friedrich Hummel und
Friedrich Klingler zu verkaufen.

Die Liebhaber können zu mir ins
Haus kommen.

Waiblingen.

Oeffentl. Abbitte.

Ich nehme die von mir am 27.
Januar d. J. gegen die Bauern
Gottlob Rohrauer und Christian
Heidenwag und deren Ehefrauen
auf öffentlicher Straße gebrauchten
beschimpfenden Ausdrücke mit der
Erklärung zurück, daß es mir leid
thut, gegen die genannten Personen
unwahre Bezüchte ausgesprochen zu
haben.

Waiblingen den 19. Febr. 1874.

Gottlob Claf.

Waiblingen.

Eine neue

Rüben-Mühle

steht zum Verkauf bei

B. Daiber.

Waiblingen.

Aus der Heidenwag'schen Pflanz-
habe ich 2 Viertel

Mer

am Neustädter Weg zu verkaufen.

Ferner habe ich 2 Viertel in der
Heerstraße und 3 Viertel im Eisen-
thal zu verpachten.

Liebhaber sind freundlich einge-
laden zu Thomas Zerrer am näch-
sten Donnerstag, Abends 6 Uhr.

Lorenz Desterle.

Strohputwasch.

Mit dem Waschen der Strohhüte
habe ich begonnen, bitte, mir die
Hüte jetzt in die Wasch zu übergaben,
um daß dem Andrang vorgebeugt
wird.

Daniel Kolb, Strohhutwascher
in Rommelshausen.

Waiblingen.

Meine reifen

**Limburger- und
Emmenthaaler-Käse**

bringe in empfehlende Erinnerung. a 35 kr. pr Stück empfiehlt

H. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Wildbader Kirchenbau-Loose**Ziehung am 16. März****C. F. Buck, Buchdrucker.****Tages-Neuigkeiten.**

Waiblingen, den 23. Febr. Eines recht zahlreichen Besuches erfreute sich die auf letzten Samstag Abend anberaumte Versammlung des Gewerbevereins, in welcher Herr Reallehrer Würdter einen Vortrag über **Eißenstahlfabrikation** hielt. Nachdem der Herr Redner in der Einleitung gezeigt hatte, wie die Schmelz- und Schmiedbarkeit des Eisens schon eine Erfindung des grauen Alterthums gewesen, — nennt doch die h. Schrift schon den Tubalkain einen Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk — wies er nach, wie die Darstellung des Stahles aus Schmiedeeisen erst in späteren Jahrhunderten zu ausgedehnterer, aber ziemlich umständlicher und kostspieliger Anwendung gelangte. Erst der Neuzeit war es vorbehalten, in diesem Punkte neue und sehr erhebliche Fortschritte zu machen und namentlich größere Massen von Stahlblöcken darzustellen zu können.

Während nämlich bei der früheren Methode der Stahlfabrikation dem Gußeisen die in seiner Masse enthaltenen Kohlentheile durch einen langwierigen Schmelzprozeß entzogen und erst dann wieder demselben 1—2 Prozent zugesetzt werden mußten gelang es nach langen und mühevollen Versuchen vor etwa 25 Jahren dem Engländer Harry Bessemer diese mühsame Darstellung des Stahles durch Einrichtung und Anwendung eines sogenannten „Gießases“ wesentlich abzukürzen und zu vereinfachen. Sein Verfahren fand auch auf dem Continent bald Nachahmung und weitere Verbesserungen. Insbesondere waren es außer dem bekannten „Kanonenkönig“ Krupp in Essen die Hüttenwerke in Bochum, welche sich um die Stahlfabrikation in Deutschland sehr anerkennenswerthe Verdienste erworben, so daß es in unserem deutschen Vaterlande soweit gebracht wurde, daß schon seit einigen Jahren die deutsche Stahlfabrikation hinsichtlich der Qualität wie der Quantität ihre langjährige Nebenbuhlerin, die englische, weit überholt hat, was sich, wie der Herr Redner an einzelnen Beispielen zeigte, auch auf der jüngsten Weltausstellung in Wien, aufs Neue wiederum bewährte. —

Allgemeiner Beifall lohnte den wohlbedachten und formvollendeten Vortrag.

Winnenden, 19. Febr. Der gestrige Markt, war mit Bauholz und Bretterwaaren außerordentlich gut versehen; trotzdem ging fast Sämmtliches zu guten Preisen und rasch weg. Der Rindviehmarkt war zwar mit allen Gattungen Vieh recht zahlreich befahren, allein der Handel stockte, da die Kaufsliebhaber die hohen Forderungen der Verkäufer, an welche sie bisher gewöhnt waren, nicht bewilligen mochten und so verschleppte sich die Handlung bis gegen die Nacht hin. Für besonders schwere Ochsen, die ein Heidenhöfer Gutsbesitzer an Metzger Mann in Stuttgart verkaufte, wurden 70—75 Karolin bezahlt. Der Handel mit jungen Schweinen war auch nicht sonderlich belebt, da die Fütterung für dieselben bei den theuren Fruchtpreisen jetzt gerade nicht lohnend ist und fette Schweine viel vom Elß nach Stuttgart zu weit billigeren Preisen gebracht werden, so daß die Mastung bei uns sich nicht mehr so gut lohnt. Weinward hauptsächlich Zwisch, war viel am Platz und wurden auch für Zuckersabriken bedeutende Einkäufe gemacht. Der Krämermarkt spürt die hohen Lebensmittelpreise bedeutend und klagten Handwerksleute und Krämer über geringen Absatz.

Stuttgart, 20. Febr. Noch ist von dem vermißten Präzeptor Wessinger keine sichere Spur gefunden (ob er, wie behauptet wird, sich nach Amerika gewendet hat, ist noch nicht nachgewiesen), so vernehme ich schon wieder von einem ähnlichen Fall,

der zwar älter, aber jetzt erst zu einiger wenn auch nicht vollen Aufklärung gelangt ist. Ein Zimmermann Namens Kleinfelder aus Münklingen, O.-A. Leonberg, der den Feldzug 1870—71 im 7. Infanterie-Regiment mitgemacht hatte, kam nach seiner Rückkehr aus Frankreich hieher zu seinem früheren Meister und fragte, ob er bei ihm wieder Arbeit haben könne, was ihm bereitwillig zugesagt wurde. Er mietete sich ein Zimmer zahlte einen Monat voraus, brachte auch eine Nacht dort zu, von da an aber blieb er spurlos verschwunden. Vor ganz Kurzem nun kam ein früherer Angehöriger des 7. Infanterieregiments nach Bietzenheim zu einem Wirth aus Münklingen, wo auch auf den Verschwundenen die Rede kam. Der Siebener äußerte sich dabei: es sei doch Schade, daß Kleinfelder auf so seltsame Art um sein Leben gekommen sei. Das fiel allgemein auf, da hieraus zu schließen war, daß Redner etwas Näheres von dem Schicksal Kleinfelders wisse. Als man ihn aber weiter darum fragen wollte, war er verschwunden und ist seither nichts mehr von ihm in Erfahrung zu bringen gewesen. Sollte hier wirklich ein Verbrechen vorliegen? — Seit einigen Tagen wird versichert, die Pferdemarktlotterie solle für dieses Jahr erstmals wieder ins Leben gerufen werden und der Prinz Weimar sowie der Sportsklub wollen sich der Sache annehmen.

Stuttgart, 23. Febr. Ein am Samstag den 21. Febr. um die Mittagsstunde im Hause des Schreinermeisters Gröble in der Hauptstätterstraße ausgebrochener Brand hätte, zur Nachtzeit ausgebrochen, leicht gefährliche Dimensionen annehmen können, denn das ohne Zweifel in der Schreinerwerkstätte oder in der damit in Verbindung stehenden Küche ausgekommene Feuer griff so schnell um sich, daß mehrere Bewohner sich nur noch auf Leitern durch die Fenster retten konnten und ein Kind aus dem Fenster auf ein Rettungstuch geworfen wurde. Binnen einer halben Stunde ward übrigens die rasch herzugeeilte Feuerwehr des Feuers Herr, da auch an Wasser kein Mangel war. Das Haus ist nicht unerheblich beschädigt.

Blaufelden, 12. Febr. Ganz dieselbe Wahrnehmung, die Sie sich neulich von dem Resultat der Viehmärkte in Hall und Crailsheim berichten ließen, machten wir heute auch hier: Zähigkeit im Ausgebot, Flaueit unter den Käufern, Zufuhr sehr stark. Ein sehr günstiger Umstand ist es, daß die Schafe den ganzen Winter über ausgetrieben werden konnten, sonst wäre die Verlegenheit noch größer. Die von Ihrem Haller Korrespondenten in Aussicht gestellte Baisse in den Fleischpreisen ist in Crailsheim bereits zur praktischen Wahrheit geworden; das Kalbfleisch und das Schweinefleisch sind dort je um 2 kr. per Pfund gefallen; hier standen sie seither um so viel niedriger, werden aber jetzt wohl auch sich noch mehr rückwärts concentriren. — Die allerwärts vor sich gehende Neuregulirung der Lehrerbefolgungen stößt nirgends auf Widerstand, hauptsächlich weil man muß. Es ist eine schöne Sache um das „Man muß“, zumal bei den Bauern. Doch gibt es nebenher auch sehr viele Solcher, die dem Lehrer angesichts der horrenten Preise aller Lebensbedürfnisse die verwilligte Aufbesserung von Herzen gönnen. Sind die ersten Wehen nur einmal überstanden, dann geht die Sache ihren unbehinderten Gang. — Seit Montag fliegen die Staaren herum.

Creglingen, 20. Febr. Heute ist ein vor 10 Tagen schauderhaft verunglückter fleißiger braver junger Chemann, Vater eines Kindes, beerdigt worden. An einer abschüssigen kurzen Strecke Wegs ausgleitend, stürzte er in das Geleise eines in Schuß gekommenen, mit einem mächtigen schweren Eisenblock

beladenen, von ihm begleiteten Wagens mit Biergespann, so daß die Räder den rechten Arm von der Schulter ab buchstäblich quetschten, zermalmten, und er, sonst noch an der Seite schwer verletzt, unter gräßlicher Verblutung bewußtlos heimgetragen wurde, sofort trotz der sorgfältigsten umsichtigen ärztlichen Hülfe und Heilversuche, wie der treuen Wart und Pflege, allgemein bedauert, sein Leben hingeben mußte.

München, 20. Febr. Gestern ist hier kein Erkrankungs- und kein Todesfall an Cholera vorgekommen; seit dem 15. November ist dies wieder der erste Tag, an dem wir von der Seuche befreit blieben, es läßt sich denken, mit welchen freudigen Gefühlen diese Thatsache begrüßt wurde.

München, 21. Febr. (Cholera.) Von gestern bis heut Abends sind weder Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen.

Berlin, 18. Febr. Der Kronprinz, welcher bei der am 24. Januar bei Galschina in der Nähe von Petersburg abgehaltenen Foggagd mit einem Schuß eine große Bärin erlegte und die vier Jungen derselben lebendig einfangen ließ, hat letztere nach Berlin transportiren und dem hiesigen Zoologischen Garten überweisen lassen.

— Als verbürgt theilt man einem hiesigen Blatte mit, der Kaiser von Rußland habe die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß er bereits Ende April der Königin Victoria in England einen Besuch abzustatten gesonnen sei und die Gelegenheit der Rückreise benutzen wolle, auch am Preussischen Hofe einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen, falls dadurch die etwaigen Reise disposizionien des Kaisers Wilhelm keine Störungen erleiden würden. — Gleichzeitig vernimmt dasselbe Blatt unter Reserve, daß neuerdings eine Erholungsreise des Kaisers Wilhelm nach Italien bereits für Anfang des Monats Mai von Seiten der Leitärzte in ganz bestimmte Anregung gebracht worden ist.

Frankfurt, 20. Febr. Der Termin zur Einlösung der preussischen Frdr. ist von der Regierung auf den 31. März a. c. a 9 fl. 55 fr. festgesetzt. Um nun unseren Handelsstand vor den üblen Folgen zu schützen, wollen sich eine Anzahl Handlungshäuser zusammenschließen, um gemeinsam zu erklären, daß die Frdr. nur noch zu fl. 9. 55 fr. vereinnahmt werden. Nach dem 31. März sind dieselben nur noch zu dem Metallwerth einzubringen.

Leipzig, 20. Febr. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Professor der pathologischen Anatomie an der hiesigen Universität und bekannter Mitarbeiter der „Gartenlaube“ Dr. Karl Ernst Bock 65 Jahre alt gestern in Wiesbaden gestorben.

Köln, 21. Febr. Erzbischof Melchers wurde heute wegen gefehrwiedriger Anstellung von Geistlichen in zwei Fällen weiter zu je 200 Thln. oder je 2 Monaten Gefängniß und ferner wegen einer jüngst vollzogenen Amtsübertragung nach dem ersten gegen ihn gefällten Urtheil zu 1000 Thalern eventuell 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

+ „Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Dampfschiff „Herder“, Capitän Fischer, trat am 19. Februar seine zweite diesjährige Reise mit Passagieren und voller Ladung von Hamburg direct, ohne Zwischenhäfen anzulaulen, nach Newyork an.“

London. Die Nachgrabungen im Pantechnicon haben begonnen und bereits einige erfreuliche Resultate gehabt, indem z. B. ein silberner Preisbächer u. dergl. aufgefunden wurden. Einen schweren Verlust erleidet Sir R. Wallace, der eine sehr kostbare Bibliothek, viel Silbergeschirr, eine Sammlung von Kupferstichen und Gemälden dort untergebracht hatte. Er ist mit 28,000 Pfd. St. versichert, schätzt aber den Werth jener Gegenstände auf das Fünffache. Ein Mitglied der Firma Prescott, Grote u. Co., Mr. Cave, hat Eigenthum im Werthe von 20,000 Pfund St. durch das Feuer verloren, ist aber versichert, ebenso soll Lord Cadogan zu einem bedeutenden Betrage gedeckt sein. — Ein junger Mensch von 17 Jahren, der es zur Gewohnheit

hatte, bei allen Bränden gegenwärtig zu sein, ist durch eine einfallende Mauer erschlagen worden. Die Todtenschau hat ihr Verdict noch nicht abgegeben, sondern beabsichtigt bei dieser Veranlassung, eine Untersuchung über den Ursprung des Feuers anzustellen.

London, 20. Febr. Ein Telegramm aus Crewe meldet einen ernstlichen ernstlichen Eisenbahnunfall. Der schottische Postzug kollidirte in Ruxton, ca. 9 Meilen von Wigan, Lancashire, auf der London und Nordwesteisenbahn mit einem Kohlenzuge. Die Resultate waren fürchterlich. Die große Lokomotive des Personenzuges entgleiste und stürzte um, während viele Waggons der beiden Züge zertrümmert wurden. Zwei Passagiere wurden getödtet, und vier Personen, darunter der Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges, erheblich verletzt.

Nagasaki, 21. Febr. Die Unruhen im Distrikt Fijoo erregen Besorgnisse. Gerüchtweise verlautet, eine Insurgentenschaar habe Saga unweit Nagasaki genommen. Die Ausländer und ausländischen Vertreter hieselbst machen Anstalt, sich auf die Kriegsschiffe zu begeben. Die Regierungspartei ist schwach und machtlos.

Die Marschallin Bazaine ist gestern Abend nach der Margaretheninsel abgereist, um sich in diesem Staatsgefängniß definitiv niederzulassen.

V e r s c h i e d e n e s .

Mühlhausen. Jedem Mühlhauer ist jetzt Gelegenheit geboten, täglich ohne Kosten zwei gebratene Tauben zu verspeisen, wenn er nur will und sich die Mühe nicht gereuen läßt, den Mund aufzuthun, sowie sich verpflichtet, dieses Manna wenigstens 30 Tage lang zu genießen. Es hat nämlich ein reicher Mann, ein israelitischer Mehlhändler, sich in den Kopf gesetzt, daß ein Mensch, welcher längere Zeit täglich wenigstens eine gebratene Taube verspeise, unfehlbar das Podagra bekomme oder gar eines schnellen Todes sterbe, und deshalb hat er gegen einen Einsatz von 200 Fr. sich verpflichtet, demjenigen, welcher es unternimmt, die obige Bedingung zu erfüllen, die Tauben zu liefern und auf eigene Kosten zu präpariren zu lassen. Ein hiesiger Bürger Namens Fischer, hatte die Wette angenommen und die Cur vor einigen Tagen begonnen: auch ist der Einsatz von 200 Fr. deponirt, welcher seinem Patron zufallen soll, falls er die Cur vor 30 Tagen unterbrechen sollte. Da das Verspeisen täglich Mittags 12 Uhr und Abends 8 Uhr in einer bestimmten Restauration stattfindet, so stellen sich bei jeder Mahlzeit Freunde der beiden Parteien ein, die Discurse drehen sich über die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Durchführung der Cur und beide Theile haben fest überzeugte Anhänger. Bis jetzt befindet sich der Waghals ganz wohl und beklagt sich nur darüber, daß die Täublein auch gar zu klein seien. Sein Gegner aber, welcher sich jeweilen auch bei der Mahlzeit einstellt, lächelt schlaun, er regalirt den Mann noch mit Wein und Bier und denkt: deine 200 Fr. bekomme ich doch!

(Ein besorgter Diener.) „Johann! Hat Er mir ein Würstl geholt? — „Jawohl, Herr Lieutenant!“ — „Nun, wo ist sie denn?“ — „Di Worscht? — di Worscht bi — han ich esse müsse.“ — „Warum denn müssen?“ — „Ja des isch so gwest: Ass'm Heemweg vum Mannemeer Worschtler is mer e guter Freund begegnet, der hot mich gefrogt, wem denn die Worscht sei? — Nu lüge — des wisse Se — kann ich nit. — un so haw ich ihm halt die Wahrheit glacht. — „Was — sacht'r hot'r gesacht — dei Herr ist e Groschworscht? — des is jo die gröschti Schand für 'ne Dffizier.“ Ich sen uff eemol wie vum Dunner gerührt, aber sacht doch glei wieder gefast gewest und han gesacht, daß ich nor e Epäsche gemacht hätt und daß die Worscht mei sei. — Um aberscht alle Verdacht vum Herrn Lieutenant wegzupuzen, haw ich mich entschlosse, die Schand ales uff mich zu nehme und die ganzi Worscht glei unter seine Age zu verzehre.“